

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Wöchentlich. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erste Ausgabe: Die einseitige Seite oben oben 18 Pf., die Reklamezeile 45 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge des Gewalts od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Eintrag od. Konfirmation hinsichtlich wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 31

Altensteig, Samstag den 7. Februar 1931

54. Jahrgang

Aussprache zur Kanzlerrede

Reichstagspräsident Lohde eröffnete die Reichstags-Sitzung am 3. Uhr.

In der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichsfinanzverwaltung nahm heute der Abgeordnete Dr. Stolper (St.P.) das Wort. Entscheidend für die weitere Gestaltung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sei es, daß dieser Etat nicht nur eine Mehrdeutigkeit sondern eine große Mehrheit finde. Die Abstimmung über diesen Etat müsse das Vertrauen des deutschen Volkes und der Welt zu Deutschland befestigen. Erfreulich ist die Zusage des Kanzlers, daß die Regierung sich um weitere Ersparnisse bemühen wird. Die deutsche Krise ist nicht auf die Weltwirtschaftskrise allein zurückzuführen, denn sie ist schon vorher ausgebrochen. Wir werden deshalb von der Weltkrise nicht getrieben, weil wir mehr als alle Länder auf auswärtige Kredite angewiesen sind. Wir haben mit dem Aufbau der deutschen Wirtschaft erst 1924 nach der Inflation beginnen können. Zunächst wurde erst die vorher verschleierten wirtschaftlichen Tatsachen enthüllt. Dann erhielten wir 1925 als Beweis des wiedererwachten Vertrauens zur deutschen Wirtschaft einen ungeheuren Zustrom ausländischen Kapitals. Das hat uns zu einer Lebensführung unserer Verhältnisse geführt. Wir hatten mehr Kredit aufgenommen, als einer so komplizierten Wirtschaft wie der deutschen angemessen war. Als anfangs 1928 der Zustrom des Auslandskapitals kostete, begann die deutsche Wirtschaftskrise. Da wußten wir, daß wir bisher über unsere Verhältnisse gelebt hatten da begannen wir mit der Korrektur. Diese Korrekturbewegung ist aber unterbrochen durch die Weltwirtschaftskrise. Mit dem monotonen Hinweis der Nationalsozialisten auf die Tributlast ist gar nichts getan. Wir sind ja seit 1918 ununterbrochen mit der Revision unserer Tributlasten beschäftigt. Welche Maß von Verantwortungslosigkeit gehört zu einer Politik, die ein Land in eine Krise führt, die jahraus jahrein das Mehrfache der Tributlast kostet, die mit dieser Politik befristet werden soll?

Abg. Dr. Neubauer (Kom.): Der Hymnus des Abgeordneten Dr. Stolper auf das kapitalistische System wird durch die eine Tatsache gekennzeichnet, daß dieses System uns Millionen Arbeitslose gebracht hat. Die Führer dieses Systems glauben an den Goldmacher Laubend. Die prominenten kapitalistischen Führer wie von Stouff, Schacht und Frik haben kläglich den Nationalsozialisten Beifall. Für dieses System legt sich Dr. Stolper ein. Wir wissen ja, von wem er unterstützt wird. (Abg. Dr. Stolper ruft erregt: „Bitte, werden Sie deutlicher, nennen Sie Namen!“) Für welche Interessen stehen Sie hier im Reichstag? Spielen Sie doch nicht den Viedermann, wo jedermann weiß, daß Sie hier die Interessen des deutschen Ausdeutertums zu vertreten haben! — Dr. Neubauer richtet dann heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten und erhält wegen besonders scharfer Ausdrücke zwei Ordnungsrufer.

Abg. Zoos (Z.): Wir haben zwar verschiedene Redner der Opposition gehört, aber wir haben aus den Oppositionsreden keinen neuen Gedanken gehört, nicht einmal ein neues Schlußwort. Wir haben gestern gespürt, daß nicht jede Stimme Volkstimme ist, von Gottes Stimme gar nicht zu reden! Wenn Dr. Goebbels vom Reichskanzler hören wollte, warum die Krise da ist, so sollten die Nationalsozialisten einen neuen Sprecher einführen: „Goebbels ermahnt!“ (Sehr gut! im Zentrum.) Wenn Goebbels nicht geschlafen hätte, dann hätte er oft genug hören müssen, was der Kanzler darüber gesagt hat. Jeder einfache Mann aus der Arbeiterschaft könnte Herrn Dr. Goebbels ein Kolleg über Volkswirtschaft lesen. (Lärm bei den Nationalsozialisten. — Abg. Heine (Nat.Soz.) erhält wegen eines unparlamentarischen Zirkels einen Ordnungsruf.) Herr Goebbels sagt, die Nationalsozialisten könnten es erst besser machen, wenn sie die Macht haben. Ah, viel wichtiger wäre es, daß sie erst den Verlust haben. (Lärm bei den Nationalsozialisten.) Der Reichskanzler Dr. Brüning hat mit seiner nächsten, kläglichsten Politik das Vertrauen der gesund empfindenden Mehrheit des Volkes für sich. (Lärm bei den Nationalsozialisten. — Präsident Lohde ermahnt die Nationalsozialisten wiederholt um Ruhe und droht im anderen Falle stärkere Ordnungsmaßnahmen an.) Das Volk ist dem Reichskanzler dankbar dafür, daß er Deutschland bewahren will vor dem Regiment von Dilettanten. Herr Hugenberg dagegen sagt selbst von dem Weg, den er das deutsche Volk führen will: „...sollten wir uns heil aus dieser Hölle herausretten...“

Ein Gefinnungsstreub von ihm, ein anderer politischer Experimentator, will sogar die Rheinprovinz opfern, um das übrige Deutschland zu retten. (Lärm rechts und links: „Wer ist das?“) Das ist Thesen. (Hört, hört, Ururube.) Zoos fortlaufend: Der deutsche nationale Abg. Dr. Dörring leidet an einer unheilbaren Seuche, an dem antirömischen Asekt. Als er von Dr. Stauns gefragt wurde, worauf sich seine Angriffe gegen ihn richteten, berief er sich auf eine Wortrede mit einem Beunruhigungstitel aus dem Jahre 1919. Dieses Titel könnte nicht einmal, (Hört, hört.) Dr. Dörring trat für die Politik des Entweder-Oder ein und wandte sich gegen den goldenen Mittelweg, zu dem der Reichskanzler die nationalen Kräfte unseres ganzen Volkes zusammenfassen will. Bei den weiteren gegen die Nationalsozialisten gerichteten Ausführungen des Redners kommt es wiederum zu lauten Runder-

brungen der Nationalsozialisten. Präsident Lohde ermahnt wiederholt, den Redner nicht zu überschreiten. Als Abg. Zoos die Wendung gegen die Nationalsozialisten gebraucht: „Sie sind selbst daran schuld, wenn Sie jetzt an der Klammern hehen, kommen neue kümmerliche Rufe der Nationalsozialisten. Präsident Lohde weist nunmehr unter Hinweis auf seine wiederholten ersuchenlosen Mahnungen die nationalsozialistischen Abgeordneten Seines, Präsidenten, Koch, Ohrenstein und Beller wegen Ordnungsstörung und Unverschämtheit aus dem Saale. Er erklärt, daß er anderen Rednern, deren Namen er im Augenblick nicht feststellen könne, keine Ordnungsverfügungen nachträglich übermitteln werde. (Lärm bei der Mehrheit.)

Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. Stöcker (K.): Die Arbeiterschaft Berlins wird heute in einer Kundendemonstration den beiden getöteten Arbeitern folgen, die als Opfer des faschistischen Goebbelsmordsystems gefallen sind.

Präsident Lohde ruft den Abg. Stöcker zur Ordnung.

Abg. Dinnelides (DDB): Ich begrüße es, daß durch die falschen Gerüchte über Staatsstreikabsichten unserer Partei die Debatte in Fluss gebracht worden ist über die Frage, ob nicht durch Abkehr von einem überspitzten Parlamentarismus nach besseren Auswegen aus der jetzigen Krise gesucht werden könnte. Das Verlangen des Parlaments wird erst lebensfähig, wenn die verantwortlichen Staatslenker daraus keine Folgerungen ziehen. Wir freuen uns der Erklärung des Reichskanzlers, daß er den Etat mit parlamentarischen Mitteln verabschieden will. Wir richten aber an die Regierung die Mahnung, sich nun auch der Möglichkeit bewußt zu sein, die die Verfassung der Staatsführung in die Hand gibt, falls das Parlament vor einer so entscheidenden Aufgabe verfallen sollte. Der geschichtstreue Mensch, den Dr. Brüning als den Ideal hinstellt, ist doch nicht der, der immer nur nach rückwärts blickt. Der deutschnationale Führer Hugenberg hätte es in der Hand gehabt, damals als die deutschnationalen die Macht hatten, dem Sohlen, dem sie heute den Kampf ansetzen, durch eine verständliche verantwortungsbewußte Führung und Zusammenarbeit mit anderen verantwortungsbewußten Kräften die Wendung zu geben. Das Dritte Reich ist ein nebelhafter Begriff. (Lärm von den Nationalsozialisten.) Wir fordern uns der Befreiung des Reichskanzlers, daß er weitere Ersparnisse machen will. Reich und Staat können sich eine Schuldenerhöhung und Steuererhöhung nicht leisten. Die Ersparnisse sind möglich, ohne daß die Rechte der Beamtenschaft und die Titel anderer Personalausgaben ausnewe berührt werden müssen. Der fürchtbaren Arbeitslosigkeit können wir nur begegnen durch ein Zusammenwirken der schaffenden Kräfte unseres Volkes. Wir brauchen einen wirtschaftlichen Generalstab, der sich zusammensetzt aus Arbeitgebern und Arbeitern und steht durch die Reichsbehörden. Die Fehler des kapitalistischen Systems liegen darin, daß jetzt das kapitalistische System verläßt worden ist durch das Eindringen sozialistischer Gedankensätze. Wir brauchen wirtschaftlich ein kluges Entwerfer — Oder.

Abg. Stöcker (Kom.) teilt mit, daß sich seine Fraktion jetzt nach Charlottenburg begeben wird, um an der Beerdigung der beiden Opfer des Goebbelschen Mordanschlags zu teilnehmen. — Präsident Lohde ermahnt den Redner, Parteien des Hauses nicht darauf zu beleidigen. Lärm bei den Kommunisten, die darauf geschloffen den Saal verlassen.

Nach weiterer Aussprache beantragt Abg. Stöcker (Nat.Soz.) Vertagung. Deutschnationale und Nationalsozialisten verlassen den Saal. Präsident Lohde stellt die Geschäftsverhandlung des Hauses fest. Als der Präsident für die Samstagssitzung die Tagesordnung bekanntgibt mit der Geschäftsordnungsreform, wird von nationalsozialistischer Seite gerufen: Die werden wir schon zu verhindern wissen! Samstag 12 Uhr: Abstimmungen.

Arbeitsplan des Reichstages

Berlin, 6. Febr. Der Reichstagsrat des Reichstages hielt am Freitag vormittag eine Sitzung ab, um die Dispositionen für die nächsten Tage festzusetzen. Zur Entscheidung stand besonders die Frage, ob die Abstimmung über die zum Haushalt des Reichskanzlers vorliegenden Anträge nach am Schluß der heutigen Sitzung vorgenommen werden sollen. Man hat sich gegenüber den früheren Dispositionen im Reichstagsrat dahin geeinigt, diese Abstimmungen erst zu Beginn der Samstagssitzung vorzunehmen, die bereits um 12 Uhr beginnen soll. Ferner ist für die Samstagssitzung die Beratung der Anträge zur Reform der Geschäftsordnungsreform vorzusehen. Die außerordentliche Aussprache im Reichstag wird möglicherweise schon in der Montagssitzung beginnen.

Wirt. Staatshaushaltsplan

Im Einzelnen ergibt sich für die Jahre 1931 und 1932 nach dem Entwurf folgendes Bild:

Bei der Zustimmgverwaltung ist der Zuschußbedarf um 487 450 bzw. 495 450 Mark niedriger. Dies rührt besonders von einem geringeren Zuschußbedarf der Landesstrafanstalt her; auch bei den Gerichten ist dieser etwas zurückgegangen.

Für die Innenverwaltung ist der Zuschußbedarf um 5 211 075 bzw. 5 472 975 Mark verringert, wovon rund 4,6 bzw. 4,7 Millionen auf Abfriche beim Straßen- und Wasserbau entfallen.

Auch der Polizeietat weist im Ganzen eine beträchtliche Weni-gung aus, nämlich namentlich für 1932 (— 247 000 Mark). Der Aufwand für den Straßenbau ist noch mit je 9 137 000 Mark angesetzt, während von der Kraftfahrzeugsteuer nur ein Betrag von 8 900 000 Mark erwartet werden kann. Nur bei zwei Kapiteln liegt ein größerer Mehrbedarf vor. Er rührt bei den „Besonderen Verwaltungsausgaben“, von der im Jahr 1932 jählichen Landtagswahl, dem gesteigerten Besuch der Wanderarbeitsstätten und beim Veterinärwesen von den stark erhöhten Ausgaben für Tierleuchendbetämpfung und Entschädlungen für Viehverluste.

Bei der Kulturerwaltung ist der Zuschuß um 2 171 789 bzw. 2 264 189 Mark gesenkt. Bei dieser Verwaltung entfallen ungefähr 10 Prozent der gesamten Ausgaben auf den jählichen, fast 90 Prozent auf den persönlichen Teil. Von den Staatsleistungen für die Kirchen entfallen auf die evangelische Kirche im Jahr 1931: 8 744 200 Mark, auf die katholische Kirche 4 275 620 Mark, die Zahlen des Jahres 1932 sind 8 742 700 Mark und 4 253 120 Mark, der Staatsbeitrag für die israelitische Religionsgemeinschaft ist je 31 100 Mark. Der Weni-gung gegenüber 1930 beläuft sich insgesamt auf 824 519 Mark (1931) und 896 519 Mark (1932). Die drei Hochschulen erfordern an Zuschüssen im Jahr 1931: Universität 2 626 300 Mark, Landw. Hochschule 542 800, Techn. Hochschule 1 722 800 Mark, im Jahre 1932: 2 560 100, 542 800 und 1 693 500 Mark. Bei der Techn. Hochschule soll das Laboratorium für Kraftfahrwesen zu einer Forschungsanstalt ausgebaut werden. Die Universität bekommt 50 000 Mark als Grundkapital zur Anschaffung von Radium. Der Zuschußbedarf der höheren Schulen ist außer durch die allgemein vorgenommenen Abfriche noch durch eine mäßige Erhöhung der Schulgelder verbessert worden. Bei den Lehrerbildungsanstalten ist der Zuschußbedarf höher wegen Vermehrung der Klassenzahl.

Die Finanzverwaltung erfordert ein Weniger an Zuschuß für 1931 von 3 072 700 und für 1932 von 3 976 500 Mark. Allein für Hochbauten sind 2,3 bzw. 3,2 Millionen einmalige Ausgaben weniger als 1930 vorzusehen. Fortzuführen werden die begonnenen Wohnungsanlagen, die Kula und Chirurgische Klinik in Tübingen, der Erweiterungsbau beim Landesgefängnis Halle, ferner der Heilanstalt Weihenau. Für die in Aussicht zu nehmende Volks-, Säug- und Betriebsabläufe sind 135 000 Mark einmalig ein-gesetzt.

Bei der Wirtschaftsverwaltung ist der Bedarf ebenfalls gesenkt worden; trotzdem ergibt sich ein Mehrbedarf gegenüber 1930 in Höhe von 1 115 940 Mark für 1931 und von 1 318 940 Mark für 1932, als Folge der bestehenden Verbrauchsänderungen für So-ziale- und Arbeitslosenfürsorge.

Bei den Allgemeinen Staatsbedürfnissen liegt bei den „Ver-sorgungen und Unterfrühungen“ ein sehr beträchtlicher aber unwahrscheinlicher Mehrbedarf vor. Da indes hier die Weni-gungen durch Kürzung der Bezüge der Beamten und Anstellungen mit rund 7 850 000 Mark bzw. 7 900 000 Mark jähmarlich ein-gesetzt sind, so schließt dieses Planjahr insgesamt nur mit einem Zuschußbedarf von 19 832 600 bzw. 20 964 600 Mark ab, das sind 6 862 100 bzw. 4 730 100 Mark weniger als 1930.

Die Steuern weisen für 1931 einen Mehrertrag von 125 000 Mark auf, für 1932 ein Minus von 425 000 Mark. Es liegt eine Wini-gung vor aus Reichsteuern in Höhe von mindestens je 7 190 000 Mark (Netto) für beide Planjahre, herabsetzend von Rücklagen bei der Einkommen-, Körperschafts- und Umsteh-steuer. Dem steht gegenüber eine Reduzierung der Gebäude-entwärtungssteuer für den allgemeinen staatlichen Finanzbedarf in jedem der beiden Planjahre mit rund 6,6 Millionen Mark.

Die Ausgaben des Staatsermögens und sonstige Einnahme-zweige zeigen leider auch einen Rückschlag von je 2 965 000 Mark gegenüber 1930 auf. Der Rückgang kommt hauptsächlich von der Posten her, in dem sich die Wini-gungen beim Holzverkauf mit jährlich 6 Millionen Mark auswirken.

Für die Erstellung von zwei Luftschiffhallen durch die Luft-schiffbau-Zeppelin GmbH, Friedrichshafen bei dem Land Würt-temberg im Jahr 1929 2 Millionen Mark bereitgestellt. Die eine Halle ist inzwischen fertig, die andere, für Fahrmode bestimmt, noch im Bau.

Der Planentwurf für 1931 und 1932 ist mit eigener Sorgsam-keit aufgestellt worden. Es bedarf des eumütigen, ernstlichen Sparswillens aller Stellen, um die Planjahre ein- und den schal-lenen Ausgleich durchzuführen.

Attentat auf einen Reichsbahndirektor

Berlin, 6. Febr. Im Gebäude der Reichsbahndirektio-n am Schöneberger Ufer wurde heute mittag von einem un-bekanntem Mann ein schweres Attentat verübt. Er drang in das Zimmer des Reichsbahndirektors Jander ein und gab mehrere Schüsse ab, die den Beamten schwer verletzten. Der Attentäter stürzte sich dann selbst durch einen Kopfschuß. Der schwerverletzte Reichsbahndirektor wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

In der Tasche des erschossenen Täters, der Freese heißt, fand man einen an die Polizei gerichteten Brief, der Auf-schluß über die Gründe gibt. Freese erklärt darin, daß er mit der ausdrücklichen Absicht in das Gebäude eingedrungen



lei, den früheren Dezenten für Unfallrenten, den Reichsbahndirektor Kattal, zu töten und sich dann selbst das Leben zu nehmen. Freese fühlte sich in bezug auf seine ihm gewährte Rente benachteiligt und zurückgesetzt. Er hat weiter, daß man die Schlüssel, die er in der Tasche habe, seiner Angehörigen übermitteln und ihnen von seinem Tode Kenntnis geben möge. Da nach seiner eigenen Angabe sehr Wichtigkeit dem Direktor Kattal galt, ist der Direktor Zander ein Mann von 59 Jahren, als ganz Unbeteiligter das Opfer geworden. Der Zustand des Schwerverletzten ist bedenklich.

Neues vom Tage

Die Führer der Bergarbeiter beim Reichspräsidenten
Berlin, 6. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag die Führer der drei Bergarbeiterverbände, den Vorsitzenden des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Hagemann, den Vorsitzenden des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter, Imbusch, und den Vorsitzenden der Christlich-Dunkerschen Gewerkschaften, Bepke. Die Bergarbeiterführer erstatteten dem Herrn Reichspräsidenten einen Bericht über die gegenwärtige Notlage der Bergarbeiter, insbesondere über die für die Pensionsversicherung der Bergarbeiter in der Reichsfinanzverwaltung ausgetretenen ersten Schwierigkeiten. An der Besprechung nahm der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald teil.

Der deutsche Flieger Gruse freigelassen
Schneidemühl, 6. Febr. Der bei Wollstein auf polnischem Boden gefangenene Schneidemühlener Flieger Gruse ist wieder freigelassen worden. Die Staatsanwaltschaft in Lissa hat das gegen Gruse eingeleitete Verfahren eingestellt, da einwandfrei festgestellt worden ist, daß Gruse sich im Nebel verirrt hatte und deshalb auf polnischem Boden notlanden mußte.

Bessere Nachrichten aus Koper
Wellington, 6. Febr. Die Nachrichten aus Koper lauteten heute vormittag wieder etwas hoffnungsvoller. Es wird angenommen, daß die Zahl der Todesopfer 100 nicht weit übersteigt. Die Nachforschungen nach Leichen werden indes mit Unterstützung von Kriegsschiffmattrosen fortgesetzt.

Kolleg dem Berliner Gericht übergeben
München, 6. Febr. Der Richterlehre Hans Kollak, der an der bayerisch-österreichischen Grenze festgenommen wurde, und der zuerst gefangen, in der Silvesternacht in der Hufelandstraße in Berlin den Totschlag an den beiden Reichsbannerführern Schneider und Graf begangen zu haben, wird einem Berliner Gericht übergeben. Kollak hat der Bostischen Zeitung zufolge, bei seiner Vernehmung durch Berliner Beamte sein erstes Geständnis zuzuerkennen.

Der Hinrichtung entzogen
Konstantinopel, 5. Febr. Von der Hinrichtung der Derwisch- und ihrer Anhänger, die in den frühen Morgenstunden des Dienstag in Menemen hantiert wird bekannt, daß es einer von den 28 Todeskandidaten fertig brachte, sich unter dem Galgen noch zu entziehen. Er hielt, als ob er auch getötet sei, die Hände auf dem Rücken verschränkt, durchbrach plötzlich die Abwehrkette der Soldaten und verschwand im Dunkel. So blieb ein Galgen leer.

Nationalsozialistischer Antrag auf Auflösung des Reichstages
Dresden, 6. Febr. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion beantragte heute, der Landtag möge beschließen, sich aufzulösen.

Die Zahl der Todesopfer in Hastings
Wellington, 6. Febr. Die Zahl der Todesopfer in Hastings wird amtlich auf zwischen 120 und 150 angegeben.

Nachlass in der japanischen Kammer
Tokio, 6. Febr. Ein mit einem Dolch bewaffneter Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, drang in das Gebäude der japanischen Kammer ein und verlesete mehrere Personen, darunter zwei Abgeordnete.

Der Oberammergauer Christus-Darsteller vor dem Arbeitsgericht
München, 6. Febr. Der bekannte Oberammergauer Christusdarsteller Alois Lang, der vor einiger Zeit vom Arbeitsgericht verurteilt wurde, an vier Zimmermädchen, die ihn wegen Nichtzahlung der sonstigen Bezüge verklagt hatten, 2207 RM. nachzugeben, hat heute vor dem Landesarbeitsgericht mit den Klägerinnen einen Vergleich abgeschlossen, wonach er sich verpflichtet, innerhalb einer Woche, nachdem der Vergleich Rechtskraft erlangt hat die Summe von 1600 RM zu zahlen.

Die Leiche Dr. Heins' noch nicht aufgelunden
Zoo, 6. Febr. Eine Rettungskolonie von 20 Mann suchte am Donnerstag den ganzen Tag nach dem verunglückten Dr. Gerhard Heins aus Stuttgart, der am Mittwoch am Fis Albana in einer Höhe von 2700 Meter in einer Lawine verunglückte. Die Kolonne suchte bei Einbruch der Dunkelheit unermüdet Dinge heimzuführen. Dr. Heins war 38 Jahre alt, seine Frau und 2 minderjährige Kinder weilen zur Zeit in Zoo.

Aus den Parteien

Der Hauptvorstand der Volkrecht-Partei tagte vor kurzem in Berlin unter der Leitung des Reichsvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Bauer-Rogold und in Anwesenheit des Staatssekretärs a. D. Graf v. Poladowitz, Mitglied des Preuß. Landtags. Der Vorstand beschloß einstimmig, den durch die Sträubers-Vorträge eingeleiteten Kampf um die Entschuldigungsfrage im ganzen Reich mit größtem Nachdruck fortzuführen und eine zweite Vortragsreihe vorzubereiten. Die vom Reichsvorsitzenden eingeleiteten Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Einleitung eines Sachverständigenausschusses zur gründlichen, sachlichen Prüfung der Frage der Reform der Aufwertungsregelung im Zusammenhang mit der Behebung der heutigen politischen und wirtschaftlichen Not Deutschlands sollen weitergeführt werden. Die Volkrecht-Partei kann die Rettung Deutschlands weder in einem internationalen, noch in einem nationalen Sozialismus erblicken, sondern nur in energischer Durchführung einer einheitlichen Sozialreform, die allein zum Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit und zur Beilegung der Auswüchse und Mißstände des heutigen Wirtschaftssystems führen kann.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 7. Februar 1931.

Beerdigung. Der im Alter von nahezu 80 Jahren verstorbenen Sägewerksbesitzer Gottlob Theurer wurde gestern unter außerordentlich großer Trauerbegleitung neben seiner vor zwölf Jahren verstorbenen Gattin auf dem alten Friedhof zur letzten Ruhe gebettet. An dem Trauerzug beteiligte sich die stattliche Zahl von Angestellten und Arbeitern der Werke Allensteig und Nagold, zahlreiche Vertreter der Sägewirtschaft, Forstbeamte, Waldbesitzer, Vertreter von Gemeinden und ein sonstiges zahlreiches Trauergesolge von Verwandten, Freunden und Bekannten des Entschlafenen, sowie seiner aus Altnuifra stammenden verstorbenen Gattin. Am Grabe sprach Stadtpfarrer Horlacher unter Zugrundelegung des Textes: Psalm 90, Vers 1—6. Nach der Einsegnung hielten Professor Baumann-Nagold und Plagarbeiter Bräuning-Waldorff Nachrufe, in denen die große Verehrung, Wertschätzung und Dankbarkeit dem ehemaligen Seniorchef und Arbeitgeber gegenüber ihren Ausdruck fanden. Lieberfranz und Stadtpfarrer wirkten an der Beerdigungsfeierlichkeit mit. Sägewerksbesitzer Theurer war eine bedeutende Persönlichkeit der Schwarzwälder Holzindustrie. Durch unermüdete Arbeit und Weirblick hatte er reiche geschäftliche Erfolge zu verzeichnen, die nicht nur der eigenen Familie, sondern auch der hiesigen Stadt, mancher Walddauergemeinde, vielen Geschäftsfreunden, den Angestellten und Arbeitern von Nutzen waren. Seine Firma hatte nicht nur im Schwarzwald, sondern weit hinunter an den Rhein, wo er durch die Flößerei manchen Holländer landte und bis nach Holland etc. einen guten Klang. Er ging ganz in seinem Geschäft auf und durfte von einfachen Anfängen mit seinen Söhnen einen seltenen Aufschwung seines Unternehmens erleben. Er ruhe im Frieden!

Stilurke. Wie aus dem Interatenteil ersichtlich, finden die Stilkurze des Turnvereins, gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein heute ihre Fortsetzung. Eine sachgemäße Anleitung führt Anfänger (Schüler und Erwachsene) leicht in die Technik ein und gibt Fortgeschrittenen wertvolle Fingerzeige. In guter Schule durchgebildete Lehrkräfte bürgen für gründliche Ausbildung. Darum: „Breitleshupfer herbei!“

Postwertzeichen-Ausstellung Stuttgart 1931. Die Württ. Sammlervereine werden zum 80jährigen Jubiläum der württ. Briefmarke eine Postwertzeichen-Ausstellung vom 1.—4. Mai in den städt. Ausstellungshallen auf dem Interimstheaterplatz veranstalten. Mit dieser Ausstellung ist eine besondere Ehrung des Generalpostmeisters Stephan verbunden, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. Neben bedeutenden Privatansammlungen stellt auch der württ. Staat, der heutige Besitzer der ehemaligen Briefmarkensammlung der württ. Post, die interessantesten und wertvollsten Briefmarken, zum Teil noch nie gezeigte Stücke aus.

Versuchsballone. Vom 9. bis 14. Februar d. J. steigen an vielen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballone auf. Der Fänger eines solchen Ballons wird gebeten, ihn samt dem daron befindlichen Selbstschreibgerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Es wird betont, daß mit Rücksicht auf die Gegenseitigkeit ausländischer Ballone geradego behandelt werden müssen wie die deutschen. In der Regel zählt die den Ballon absendende meteorologische Anstalt dem Fänger eine angemessene Belohnung. — Die Ballone sind mit dem leicht brennbaren Wasserstoff gefüllt, daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die Württ. Landeswetterwarte in Stuttgart.

Zusammentritt des Landtags. Wie wir erfahren, wird der Landtag am Donnerstag, den 19. Februar seine Verhandlungen wieder aufnehmen. Als wichtigster Gegenstand für den bevorstehenden Sitzungsdienstag ist die Erste Lesung des württ. Staatshaushaltsplans für die Jahre 1931 und 1932 vorzulegen.

Nagold, 6. Februar. (Aus dem Gemeinderat.) Die Forstverwaltung hat eine Anzahl Brennholzverträge zur Genehmigung vorgelegt. Im allgemeinen bewegen sich die Preise um den Taxpreis herum. Die Verträge werden durchweg genehmigt. — Das Oberamt hat die Forderung des Wasserjägerstatuts genehmigt. Auch Kaufmann Koberle hat seine Verurteilung gegen einen Wasserjägerantrag zurückgenommen. — Eine vor der Gemeinderatsitzung vorgenommene Bestätigung des Feldbereinigungsgebietes im Kern hat ergeben, daß die Führung des projektierten Hauptwegs vom Mittelweg zum Bahnhofsweg zweckmäßig und auszuführen sei. — Schulmann Finkenbeiner hat die Polizeiwachmeisterprüfung bestanden. — Abtretung eines Bauplatzes für den Posthausneubau. Das im Jahre 1897 in der Leonhardtstraße neu erbaute Postamt wurde im Jahr 1916 während des Kriegs wesentlich erweitert und man glaubte, daß es nunmehr auf Dauer seinen Zweck erfüllen werde. Allein die neue Entwicklung des Postwesens mit den Selbstanschlußkammern und der Landpostvertrastung macht die Schaffung weiterer geeigneter Räume nötig. Die Postverwaltung ist schon seit einigen Jahren in Erwägungen eingetreten, ob das bestehende Gebäude mit größerem Aufwand durch Stadtbau usw. erweitert oder ein Neubau erstellt und das alte Gebäude verkauft werden soll. Sie hat sich zu einem Neubau entschlossen, wenn ihr die Stadt von ihrem Stadtrat, der näher beim Bahnhof liegt, den Bauplatz Ecke Bahnhof- und Langstraße mit etwa 10 Ar und eine Reserve für künftige Erweiterung mit etwa 5 Ar 20 Quadratmeter, zusammen 15 Ar 20 Quadratmeter, abtrete. Die längeren Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Oberpostdirektion Stuttgart vorbehaltlich der Genehmigung des Verwaltungsrats in Berlin den Bauplatz zu 6 RM pro Quadratmeter zahlbar bei der Auktion spätestens bis 10. März d. J. kauft und sich verpflichtet, auf dem Kaufgrundstück einen Postneubau zu erstellen und mit den Bauarbeiten nach der haushaltsmäßigen Genehmigung der Landesregierung zu beginnen. Der Bauplatz hat wohl einen wesentlich höheren Wert als 6 RM. pro qm, aber die Oberpostdirektion erklärte, daß durch einen niederen Kaufpreis der sofortige Neubau wesentlich gefördert werden könne. Der Gemeinderat hat schon früher zu diesen Fragen eingehend Stellung genommen, genehmigt die Bauplatzabtretung und ermächtigt die Stadtpflege zu Vertragsabschluss. Zum Schluß dankte der Vorsitzende dem Herrn

Landtagsabgeordneten Bauer, der sich in der Sache bemüht hat, und ganz besonders auch dem Herrn Oberpostmeister Hartmann, der die Neubaufrage wesentlich gefördert hat. — **Bekehrsäule auf dem Borstadtplatz.** Die Firma Benz u. Koch hier möchte am Gehwegrand vor der Metzgerei Krauß eine Reklamesäule aufstellen, an welcher neben Geschäftskarte eine Fahrplan für die Omnibuslinien sowie ein Stadtplan angebracht werden soll. Weiter enthält sie die Richtungschilder für die Omnibuslinien. Im allgemeinen entspricht die Säule den Stuttgarter Verkehrsregeln. Die widersprüchliche Genehmigung zur Aufstellung der Säule wird gegen eine jährliche Ankerentgeltgebühr von 5 RM. erteilt. Die Farbe der Säule soll gelb sein, wie die Verkehrszeichen. — **Sonstiges.** Gesuche um Gewährung von Darlehen für Neubauten, die im Jahre 1931 erstellt werden wollen, sind bis spätestens 5. März mit den nötigen Plänen und Kostenberechnungen beim Bürgermeisteramt einzureichen. — **Eduard Kapp, Gipser am Reiterweg,** möchte eine tote Fläche vom Reiterweg zwischen seinem Hause und dem Bierbrauer Burkhardt'schen Anwesen mit ca. 10—15 Ar pachten, um auf dem Platz zeitweilig Holz abzulagern, aber um spez. Ordnung zu halten. Unter bestimmten Bedingungen wird dem Gesuch in stets widerruflicher Weise entsprochen. — **Christian Kächele, Maurer hier** hat nachgewiesen, daß er schon über 25 Jahre im Stadtwald regelmäßig arbeitet, wofür ihm die übliche Prämie von 50 RM. vorwillig wird. — **Baumeister Kaupp** hat bei der Erstellung seiner Karte einen Quadratmeter städt. Strohsenfläche überbaut, wofür ihm ein Kaufpreis von 6 RM. angesetzt wird. — **Es wurde darauf aufmerksam gemacht,** daß ein Teil der Verleihen von dem Kommunitenkassawahl seiner Krankenkasse angehört. Es wurde angeregt, für die Bedürftigen darunter, gleichwohl, welcher Partei sie angehören oder ob sie parteilos sind, zur Beilegung der Krankheits- und anderen Kosten Mittel zu sammeln und da es keine Parteifrage sein soll, eine amtliche Stelle als Sammelstelle zu bestimmen. Das Bürgermeisteramt ist zur Empfangnahme solcher Spenden jedweder Art, die durch eine unparteiliche Kommission für den gedachten Zweck verwendet werden sollen. — **Vom Kassenbericht der Stadtpflege** vom Monat Januar wird ohne Erinnerung Kenntnis genommen. — **Eine nichtöffentliche Sitzung** schloß sich an. — **Das Bürgermeisteramt** hat unseren durch ihre Wohltätigkeit während des Weltkriegs und der Inflation wohlbedachten Mitbürgern, Herrn und Frau Tafel in Nordamerica, die im Dezember v. J. neu erschienene Stadtgeschichte überreicht, wofür sie in ihrem Brief vom 18. 1. große Freude und herzlichen Dank ausdrückten. Frau Tafel machte dabei folgende bemerkenswerte Ausführungen: „Recht bedauerlich ist es, daß die Folgen der Nachkriegszeit sich immer bedenklicher zeigen. Hier wird von Seiten Deutscher und aller Gelehrter sehr gearbeitet, um die Alltagsnot am Krieg vom deutschen Volke abzuwälzen, da sie doch den Allierten die Nacht in die Hand gab, unser Vaterland für viele Jahre zu knechten. Obwohl es in allen Ländern Vernünftige gibt, die das deutsche Volk gerne von dieser Schmach befreien, ist es für die Parastien jenseits des Rheins doch bequemer, das Gewissen tot zu schweigen, besser gelagt zu schwärzen. Das Gewissen der Welt, das in Genj zur Sprache kommen soll und immer wieder durch Herrschaft und Habgier von großen Maulhelden totgeschrien wird, wird sich schließlich an allen rächen. Was rechtlich jedem zusteht, damit gibt sich keiner zufrieden, keiner will den Anfang machen und die mit dem bösen Gewissen sehen wohl allzu deutlich ihr Netzeckel. Daß nun auch Amerika am eigenen Leib solch einen erfahren muß, was Not ist, möchte man fast mit einer inneren Benugung hinnehmen, wären nicht so viele von unseren Stammesgenossen wiederum so schwer betroffen. Schon vor Jahren sagte ich, Deutschland ist das Herz der Welt und wo das Herz nicht richtig funktioniert, krankt der ganze Körper. Oft kommt mir jetzt der Bibelpruch in den Kopf: „Und als sie sich für welle hielten, sind sie zu Narren geworden.“ Kurz gefaßt hoffe und wünsche ich, daß das deutsche Volk Bismarck's Worte mehr zu Herzen nehme: „Nur Einigkeit macht stark!“ Drückt doch Uneinigkeit den Allierten die stärkste Waffe in die Hand.“

Untertalheim, 5. Februar. (Schafweideverpachtung.) Gestern wurde die Gemeinschaftsweide für die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1931 verpachtet. Pächter ist: Johannes Müller, Bauer und Schäfer hier, Pachtgeld 900 Mark. Im Jahre 1930 betrug der Pacht 795 Mark.

Calw, 6. Februar. In den nächsten Tagen wird Amtsgerichtsrat Höder unsere Stadt verlassen, um nach Stuttgart überzusiedeln und dort seinen Ruhestand zu verbringen. Der Scheidende war 24 Jahre als Vorstand des Amtsgerichts hier wirksam und im ganzen Bezirk wegen seiner Unparteilichkeit und Milde sehr geschätzt. Viele haben bei ihm Rat gesucht und gefunden. Seinen Mitarbeitern war er ein humaner und einflussreicher Vorgesetzter, mit den Ortsvorstehern, deren marante Persönlichkeiten im Wald und im Haus er sehr hochachtete, stand er stets auf gutem Fuße, wie ihm überhaupt Friede und Vertrauen über alles ging. Außer seinen amtlichen Geschäften widmete er sich auch dem Dienst der Allgemeinheit. Er war Mitbegründer des Ev. Volksbundes und ist heute noch tätiges Ausschussmitglied. Dem Kirchengemeinderat gehört er seit vielen Jahren als geschätztes Mitglied an. Vom Museum, dem Kirchengemeinderat und Evans. Bund wurden ihm besondere Ehrerbekundungen verliehen. Bei allen kam die große Hochachtung und Verehrung, deren sich der Scheidende erfreuen durfte, zu bereitem Ausdruck. Sichtbare Zeichen waren ein Beweis treuer Anhänglichkeit. Aber auch Frau Amtsgerichtsrat Höder hinterläßt eine große Lücke. Sie hat durch originelle und humorvolle Aufführungsstücke in Gespächtsform insbesondere in der Schwarzwälder Mundart manche Feier des Museums, des Ev. Volksbundes und sonstiger öffentlichen Veranstaltung festlich und gemächlich gestaltet und dabei Herz und offenen Sinn wahren lassen. Die Familie Höder hat es verstanden, sich große Liebe und Vertrauen in Stadt und Land zu sichern. Ihr Wegzug wird allgemein bedauert. Die besten Wünsche begleiten die Scheidenden an ihren neuen Wohnort.

Birkensfeld, O.M. Reutenbürg, 5. Februar. Per mir wird seit einigen Tagen der Familienvater Heinrich Reutmann von hier. Reutmann ist schon einige Zeit arbeitslos und befindet sich mit seiner großen Familie in bitterster Not.

Entringen, O.A. Herrenberg, 5. Februar. In der Nacht vom 3. auf 4. Februar wurden zwischen Reutlingen und Entringen über fünfzig jüngere Bäume gefällt. Ein hiesiger Handwerksmeister und sein über 40 Jahre alter Freund wurden als Täter verhaftet und dem Amtsgericht Herrenberg zugeführt.

Tübingen, 5. Februar. (Ein Opfer seines Berufs.) Auf tragische Weise ist am Dienstag der 42 Jahre alte Jungschaffner Friedrich Börner von hier ums Leben gekommen. Beim Aussteigen aus dem Abendzug 805 am Montag ist er auf dem Bahnhof Eßlingen auf dem Trittbrett, wahrscheinlich vor Halten des Zuges, ausgeglitten und betarf auf den Hinterkopf gefallen, daß er sofort das



Bewußtsein verlor, das er bis zu seinem Tode nicht mehr erlangte, der tags darauf bei der notwendig gewordenen Operation im Göttinger Krankenhaus eintrat.

Tübingen, 5. Februar. (Ein Vermittler.) Am 19. Januar entfernte sich von seiner Wohnung in Tübingen der seit neun Jahren an der Universitätsbibliothek als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angestellte Dr. Kunz. Nach hinterlassenen Briefen hatte er die Absicht, aus dem Leben zu scheiden. Er ist seither vermählt. Die Beweggründe sollen darin zu suchen sein, daß K. trotz seiner langen Tätigkeit bei einer zu befehrenden Bibliothekarstelle noch nicht zum Zuge gekommen sei.

Stuttgart, 7. Februar. Der 1. Bundesführer des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten, Franz Seldte, wird am Dienstag, 10. Februar, nach Stuttgart kommen und im Festsaal der Liederhalle sprechen.

Schulgeldererhöhung auf 1. April. In der Denkschrift des Staatsministeriums zum Reichspargulächten steht eine wichtige Mitteilung: „Die Erhöhung des Schulgeldes ist für die höheren Schulen, die Mittelschulen und die Fachschulen auf 1. April 1931 in Aussicht genommen, dagegen nicht für die gewerblichen Fortbildungsschulen, da diese Pflichtschulen sind.“

Mülingen O. G. Göttingen, 6. Febr. (Eindrecker im Auto.) Einer Witwe, die von der Volkshilfsorga anlässlich des Todes ihres Mannes einen höheren Geldbeitrag bekam, wollten Eindrecker das Geld nehmen. Drei Personen fuhrten Montag nacht mit einem Auto vor das Haus. Sie ließen aus und versuchten in die im Erdgeschloß liegende Wohnung der Witwe einzusteigen. Die Eindrecker waren maskiert, wurden aber von dem Vater der Frau geföhrt. Als sie sich bemerkt fühlten, rissen sie aus, stiegen wieder ein und entliefen unerkannt.

Jagstfeld O. A. Redarjum, 6. Febr. (Auto in der Jagst.) Abends geriet ein Auto von der Straße ab, fuhr die Böschung hinab und kam in die Jagst. Dem Fahrer, einem Zigarettenreisenden, gelang es noch, die Türe des Autos zu öffnen und sich aus dem Wasser zu retten.

Mümling O. A. Redarjum, 6. Febr. (Erdrutsch.) Auf dem hiesigen Bahnhof ereignete sich ein größerer Erdrutsch, bei dem nahezu 1000 Kubikmeter Land sich bewegten und das Stellwerk schwer bedrohten. Der Erdrutsch ist an die lang anhaltende Regenperiode zurückzuführen. Circa 50 Arbeiter bemühen sich Tag und Nacht, um das Stellwerk außer Gefahr zu bringen.

Neutlingen, 6. Febr. (Zubisäumsstiftung) Die Handelskammer Neutlingen hat aus Anlaß ihres bevorstehenden 75jährigen Jubiläums unter Verzicht auf jegliche Festlichkeit beschlossen, eine Handelskammer-Zubisäumsstiftung 1931 ins Leben zu rufen, die der beruflichen Förderung bedürftiger und würdiger angehender junger Kaufleute des Handelskammerbezirks dienen soll.

Tuttlingen, 6. Febr. (Verkleinerung des Gemeinderats) Der Gemeinderat hat mit 16 gegen 9 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen, die Zahl seiner Mitglieder von 28 auf 24 herabzusetzen.

Ulm, 6. Febr. (Abgehärtet.) Der Inhaber eines Fensterreinigungsgeschäfts, Hamann, unternahm vorige Woche im Neuschnee barfuß einen Dauerlauf vom Ulmer Krankenhaus nach Oberhallingen und wieder zurück. Hamann, der etwa 50 Jahre alt ist, nimmt immer noch keine täglichen Donaubäder.

Vom Bodensee, 6. Febr. (Großfeuer.) In Horn bei Norisbach entstand im Holzportgeschäft Schmid A. G. ein Großfeuer, durch das das Hauptgebäude, der Lager-schuppen und das Büro völlig ausbrannten. Die Maschinen sind ebenfalls zerstört, so daß der Schaden in die Zehntausende geht.

Aus Baden

Bruchsal, 5. Februar. Tödlich verunglückt ist heute früh der 17 Jahre alte Schuhmacherelehrling Heinrich Friedrich aus Gonsenheim. Derselbe kam, wie alltäglich, mit dem um 8 Uhr hier eintreffenden Zug an, wollte aber vor dem Halten des Zuges aussteigen, glitt aus, kam unter die Räder des Zuges und fand den Tod.

Neustadt i. Schw., 4. Februar. (Grippeferien.) Die hiesige Volksschule, an der 25 Prozent Schüler an Grippe erkrankt sind, ebenso ein Teil des Lehrerkollegiums, hat bis auf weiteres geschlossen. — Die Fortbildungsschule hält ihren Betrieb aufrecht.

Hein, 5. Februar. (Tödlicher Unfall beim Kambler Kraftwerdbau.) Beim Kambler Kraftwerdbau ereignete sich schon wieder ein tödlicher Unfall, der vierte in ganz kurzer Zeit. Der 40 Jahre alte Eugen März stand auf einem sechs Meter hohen Gerüst, das plötzlich ins Wasser geriet, worauf März in die Tiefe sprang. Er wollte sich gerade in Sicherheit bringen, als das Gerüst zusammenstürzte und März erschlug. Er hinterläßt eine Witwe und vier Kinder.

Noch keine Entscheidung in der Arbeitslosenunterstützungssache der Holzhauer

Von der Kreisleitung Stuttgart des Deutschen Landarbeiterverbandes wird uns geschrieben: Den Staatsholzhauern wurde im Frühjahr vorigen Jahres vom Arbeitsamt Ragold die Arbeitslosenunterstützung entzogen mit der Begründung, die Holzhauer hätten mit der Staatsforstverwaltung auf Grund der Holzhauerordnung einen Jahresarbeitsvertrag eingegangen und ständen während ihrer Arbeitslosigkeit deshalb dem Arbeitsamt nicht zur Verfügung. Da der Deutsche Landarbeiterverband diese Ansicht nicht teilen konnte, erhob er gegen die Anordnung Einspruch. Diese Streitsache ging bis vor den Spruchsenat für Arbeitslosenversicherung beim Reichsversicherungsamt in Berlin. Doch wurde eine Entscheidung von dort nicht gefällt, sondern die Sache zur anderweitigen Verhandlung und zur Entscheidung an die Spruchkammer für Arbeitslosenversicherung beim Oberverwaltungsamt in Stuttgart zurückverwiesen. Die Spruchkammer hat sich nun am 26. Dezember 1930 nochmals mit dieser Sache befaßt, aber leider eine Entscheidung nicht gefällt, da der Vorsitzende, Oberregierungsrat Gehring, von den Vertretern des Landesarbeits-

amts im Auftrag des Präsidenten des Landesarbeitsamts als befangen erklärt wurde. Und zwar hatten die Vertreter des Landesarbeitsamts im Laufe der Verhandlung eine Reihe Gemeinverträge gestellt. Als das Gericht den Beschluß herbeigeführt hatte, daß über deren Zulassung erst bei der Gesamtbearbeitung entschieden werden sollte, erfolgte die Ablehnung. Der Vorsitzende vertagte hierauf die Verhandlung und hat nun der Präsident des Reichsversicherungsamts in Berlin über die Ablehnung zu entscheiden. Daß ausgerechnet der Vorsitzende der Spruchkammer von Seiten des Landesarbeitsamts als befangen abgelehnt wurde, ist recht auffallend, denn es ist doch nicht bekannt, ob der Beschluß über die Zulassung der Gemeinverträge mit oder gegen die Stimme des Vorsitzenden gefaßt wurde, denn die Verhandlungen sind geheim. Wohl haben die Vertreter des Landesarbeitsamts erklärt, die Ablehnung bedeute keine Spitze gegen den Vorsitzenden, aber trotzdem ist das Vorgehen von Seiten des Landesarbeitsamts recht sonderbar und muß überraschen. Die Holzhauser des Schwarzwalds bedauern diese Taktik des Landesarbeitsamts deshalb, weil dadurch die Entscheidung in dieser nahezu schon ein Jahr strittigen Sache noch länger hinausgezögert wird. Die Staatsholzhauer sind an einer baldigen Entscheidung sehr interessiert. Der Deutsche Landarbeiterverband hat diesbezügliche Schritte beim Reichsversicherungsamt unternommen, damit der Antrag der Befangenheit von Seiten des Präsidenten des Reichsversicherungsamts bald eine Erledigung findet. Ueber den weiteren Verlauf werden wir berichten.

Landtagsabgeordneter Gau gestorben

Heilbronn, 6. Febr. Am Donnerstag nachmittags starb nach kurzer schwerer Krankheit Landtagsabgeordneter Stud. Ernst Gau (Zentrum) im Alter von 63 Jahren. Er stammt von Jastingen O. A. Münsingen, wurde 1895 zum Priester geweiht und kam im gleichen Jahre nach Heilbronn. Dort war er zuerst Vikar, dann Pfarrverweser in Bödingen, dann Kaplan in Heilbronn, später Religionslehrer und Studentrat am Gymnasium. Das Vertrauen der Heilbronner Katholiken berief ihn in den Stadtrat, wo er der erste und in der letzten Zeit der einzige Zentrumsgemeinderat war. Im Jahr 1924 wurde er Landtagsabgeordneter des Zentrums für Redarjum und Heilbronn. Im Jahr 1928 wurde er wiedergewählt für den Wahlkreisverband Redarjum, Heilbronn, Rünzelsau, Mergentheim, Oehringen und Brackenheim. Im Landtag vertrat er vor allem Weinbauangelegenheiten und erwarb sich viele Verdienste. Sein Nachfolger im Landtag ist Landwirt Kubin in Morlach O. A. Rünzelsau.

Spiel und Sport

Sportverein Altensteig. Die Verbandsspiele sind allmählich zu Ende und die Freundschaftsspiele nehmen am morgigen Sonntag ihren Anfang. Als erster Verein ist für die erste und zweite Mannschaft der in Sportstreifen bestbekannte Sportklub Freundschaft gewonnen worden. Sportklub Freundschaft ist in Altensteig ein immer gern gesehener Gast, seine Spielweise ist sehr und sportlich und die Mannschaften sind auch in kameradschaftlicher Hinsicht echte Sportler. Beide Spiele verlaufen daher in ruhiger und sportlichem Rahmen schöne Freundschaftsspiele zu werden. Ueber deren Ausgang ist kaum etwas zu sagen. Die Jugendmannschaft spielt morgen um die Meisterschaft im letzten Verbandsspiel gegen Ragolds Jugend. Beide Mannschaften sind zuntzige aus den bisherigen Spielen hervorgegangen und das letzte Verbandsspiel wird nun morgen die Klärung und die Führung bringen. Nach den bisher gezeigten Leistungen sollte Altensteigs Jugendmannschaft morgen siegen können, wenn jeder einzelne Jungmann sich der Wichtigkeit des Spieles und dessen Bedeutung für den Verein bewußt ist und sich mit ganzer Energie zum Spiele begibt. H. H.

Buntes Allerlei

Tannenzapfen als Barometer

8 Neben Thermometer und Laubstoch gibt es noch einen dritten Wetterkundler: die Tannenzapfen. Sind die Schuppen des Zapfens geöffnet, so können wir auf schönes, trockenes Wetter rechnen, dagegen ist geschlossenes, regnerisches Wetter zu erwarten, wenn die Schuppen geschlossen sind. Man hänge den Tannenzapfen an einem Faden in einem hellen Stubenwinkel auf.

Ein Wegweiser für die Berufswahl. Die Handwerkskammer Stuttgart hat, um einem vielfach zum Ausdruck gebrachten Bedürfnis abzuhelfen, einen Wegweiser zur Berufswahl herausgegeben, der eine Uebersicht über die Berufswahl und Berufsaussichten in den einzelnen Handwerksberufen gibt und außerdem allgemeine Darlegungen über das Verhalten im Handwerk und dessen gewerbetätige Regelung enthält. Neben der Aufklärung der einzelnen Handwerksberufe enthält dieser Wegweiser für Eltern und Vormünder, wie für die vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen gleich ausführliche Angaben über die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Lehrstellenmarkt und über die zur Weiterbildung nach der Lehrzeit zur Verfügung stehenden Fachschulen. Dieser Wegweiser soll insbesondere auch den Schülern höherer Lehranstalten, die über praktische Begabung verfügen, die Möglichkeiten vor Augen führen, die sich ihnen im Handwerk bieten. Die Schaffung einer Möglichkeit zur Unterrichtung über diese heute sehr wichtigen Fragen wird zweifellos in allen beteiligten Kreisen aufs lebhafteste begrüßt. Die Broschüre kann von der Handwerkskammer Stuttgart zum Selbstkostenpreis von 30 Pf. bezogen werden.

Wem gehört überfahrenes Wild? Hierüber schreibt uns der Allgemeine Deutsche Jagdschützenverein, Landesverein Baden: Vor kurzem wurde in der Tagespresse darauf hingewiesen, daß häufig von Kraftwagenfahrern im Scheinwerferlicht plötzlich auftauchendes oder geblandetes Wild überfahren wird. Leider besteht bei manchen Kraftwagenfahrern die Gewohnheit, das überfahrene Wild mitzunehmen. Sie wissen nicht, daß sie sich hierdurch strafbar machen. Wild, das auf den Landstraßen überfahren wird, gehört nämlich demjenigen, der auf dem anschließenden Gebiet jagdberechtigt ist, meist sind dies die Pächter der Gemeindegazden. Wer überfahrenes Wild unbedeutend mitnimmt, macht sich deshalb nicht, wie fälschlicherweise angenommen wird, der Hehlerei oder des Diebstahls, sondern des Wilderns (§ 292 R. St. G. B.) schuldig. Zur Verfolgung dieser strafbaren Handlung ist kein Strafantrag erforderlich.

Eine Lebensversicherung über 16 Millionen Mark In diesen Tagen wurde in London in einer dortigen Versicherungsgesellschaft eine Lebensversicherung abgeschlossen, die nicht nur in Europa, sondern vielleicht auch in der ganzen Welt die größte anzusehen ist. Graf Hambledon versicherte sein Leben mit der ungeheuren Summe von 810 000 englischen Pfunden, d. h. mehr als 16 Millionen RM., und das Leben seines Sohnes, der erst sechs Monate alt ist, mit 250 000 Pfund, d. h. 5 Millionen RM. Der Versicherungsvertrag enthält eine Bestimmung, auf Grund deren sein Sohn die Versicherungssumme erst nach dem 21. Lebensjahre erhalten kann. Das Risiko dieser enormen Versicherung wurde auf eine ganze Reihe von Versicherungsgesellschaften verteilt. Graf Hambledon steht im 28. Lebensjahre.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 6. Febr. Weizen märk. 265 bis 267, Roggen märk. 165-167, Straingerste 204-213, Futtergerste 190-204, Hafer märk. 138-145, Weizenmehl 30.25-37.50, Roggenmehl 23.55-26.50, Weizenkleie 11-11.25, Roggenkleie 9.50 bis 10, Viktoriaerbsen 21-27, kleine Sojabohnen 22-24, Futtererbsen 19-21. Allgemeine Tendenz: rubiger.

Fruchtpreise

Siberach: Weizen 12.70-13, Roggen 9.20, Gerste 9.80, Haber 8.80-8 M. — Leutkirch: Gerste 22.50 M. — Wangau i. A.: Haber 8-9, Gerste 11-11.50, Roggen 9 bis 9.50, Weizen 13.75-14.25 M. — Tuttlingen: Weizen 13.50-14, Gerste 10-10.50, Roggen 10.50, Haber 8.20-8.50 M.

Wolle

Biehpreise. Siberach: Farren 200-400, Ochsen 400-700, Kühe 300-550, Kalben 400-500, Jungvieh 150-340 M. — Sulz a. R.: Kühe 100-340, Kalbinnen 350-550, Kühe 300 bis 500, Stiere 500-1000 Mark pro Paar.

Letzte Nachrichten

Stahlhelmführer Seldte über das Volksbegehren Frankfurt a. M., 7. Februar. In einer Verlesung des Stahlhelms Gau Kurpfalz sprach am Freitag abend in Heidelberg, wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, der Stahlhelmführer Franz Seldte zum ersten Male nach Einbringung des Volksbegehrens. Seldte führte u. a. aus, der Stahlhelm habe sich einem Zwei-Jahresplan für die innere und äußere Befreiung Deutschlands zurecht gelegt. Der Stahlhelm sehe in diesem Plan vier Etappen vor, 1. das eingebrachte Volksbegehren, 2. die preußischen Landtagswahlen, 3. eine Reichstagswahl und 4. die im Jahre 1932 stattfindende Reichspräsidentenwahl. Der Stahlhelm habe als staatspolitischer Bund ohne parteimäßige Bindung die Aufgabe des Sammels; aus diesem Grunde habe er das Volksbegehren eingebracht. Der jetzige Augenblick sei vorbedacht gewählt worden. Der Augenblick sei gewählt, daß das Unternehmen zu einem wirklichen Erfolge führen müsse. Weiter betonte Seldte, daß der Stahlhelm bemüht in diesen Kampf eingetreten sei, um anzugehen, daß der langsame und jämmerliche Aufbau des Befreiungsweges in eine Offensive übergegangen sei, die bis zum Jahre 1932 mit einem vollen Siege abgeschlossen sein würde.

Der Sirenenruf der Fremdenlegion

Berlin, 7. Februar. In den letzten Wochen hat, der „D. A. Z.“ zufolge, die Zahl der jungen Deutschen, die versuchten, die bayerische Grenze in der Südpfalz zu überschreiten, um sich zur Fremdenlegion anwerben zu lassen, wieder erheblich zugenommen. Allein im Bezirk Neulauterburg wurden im Monat Januar 29 junge Deutsche durch die Grenzpolizei zurückgehold, als sie nach dem Ufah stehen wollten, um sich zur Fremdenlegion zu melden.

Explosion auf einer amerikanischen Vergnügungsschiff Ocala (Florida), 6. Februar. Auf einer im Golf von Florida kreuzenden Vergnügungsschiff, die mit einem Glasboden ausgestattet war, um einen Durchblick nach den Meeresstiefen zu ermöglichen, ereignete sich eine Explosion, die einen Brand hervorrief. Die von einer Panik erfassten Passagiere sprangen ins Meer. Man glaubt, daß die meisten gerettet werden konnten.

Zwei japanische Dampfer gestrandet

Berth, 6. Februar. Nach hier aufgefangenen Zuntsprüchen ist der japanische Dampfer „Shunsei Maru“ bei Cloates Point (West-Australien) auf einem Riff gestrandet. Der japanische Dampfer „Chosoku Maru“, der ihm zu Hilfe eilen wollte, ist infolge des starken Sturmes gleichfalls auf Grund geraten, wobei das Wasser in den Maschinenraum eindrang. Für die Besatzungen besteht keine unmittelbare Gefahr.

Gestorben

Emmingen: Christian Renz, Schreinermeister und Malermeister, 66 1/2 Jahre alt. Wiltendorf: Marie Franz Wwe., 71 Jahre alt.

Nutmäßliches Wetter für Sonntag und Montag Ueber Irland und Italien liegt Tiefdruck, über Spanien und Skandinavien befinden sich Hochdruckgebiete. Unter diesen Umständen ist für Sonntag und Montag noch mehrschad bedecktes, aber nur zu zeitweiligen Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Schöne weiße Zähne

„Nach ich möchte nicht verleben, einen meine größte Wertschätzung und wollte zufriedenstellend über die Chlorodont Zahnpaste zu übermitteln. Ich gebrauchte Chlorodont schon seit Jahren und werde es meiner lieben weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den tugendhaften Gebrauch Ihrer „Chlorodont Zahnpaste“ erreicht habe.“ C. Reichel, Sch... Verlangen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 64 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und wollen Sie jeden Erfolg dafür zurid.

Evang. Kirchenbezirk Nagold.

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für den Landeskirchentag.

Am Sonntag, 8. März 1931 findet in der Ev. Landeskirche in Württemberg die Wahl der Abgeordneten zum Landeskirchentag statt. Für diese Wahl müssen Wahlvorschläge eingereicht werden, in denen im Kirchenbezirk Nagold der Name von einem weltlichen wählbaren Bewerber und von zwei wählbaren Gesangmitgliedern für diesen Bewerber zu benennen sind. Jeder Wahlvorschlag muß von mindestens zwanzig im Kirchenbezirk wahlberechtigten Personen unterzeichnet sein. Bei jedem vorgeschlagenen Bewerber und Erfangmitglied ist eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorschlag anzufügen. In den Wahlvorschlägen sollen Persönlichkeiten von kirchlichem Sinn und christlichem Wandel benannt werden, die das nach der Kirchenverfassung für Kirchentagsmitglieder vorgeschriebene feierliche Gelübde abzulegen gewillt sind.

Wahlvorschläge müssen bis spätestens 16. Februar 1931 abends 8 Uhr beim Dekanatamt Nagold eingereicht werden.

Nagold, 6. Febr. 1931. **Bezirkswahlausschuß:**
Vorsitzender: Dekan Otto.

Einladung

zur Generalversammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold

am Sonntag, den 15. Februar 1931, nachmittags 1/2 Uhr in der „Sonne“ in Ebdhausen.

- Tages-Ordnung:**
1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
 2. Bericht über die Landesversammlung in Stuttgart.
 3. Wahlen.
 4. Vortrag von Gartenbaureat Hiller-Stuttgart über „Erzielung von Reingewinn aus dem Obstbau“.
 5. Aussprache.

Die Mitglieder und alle Freunde des Obstbaues sind zu recht zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

Der Vorstand: Walz.

Altensteig.

Billige Conserben-Woche

Fabrikate Braunschweig in 1 Kilo-Dosen

Gemüse-Erbfen	70 S
Junge Erbsen	85 S
Erbfen mit Carotten	85 S
Carotten geschnitten	50 S
Carotten ganz geschält	75 S
Schnittbohnen junge	70 S
Schnitt- u. Brech-Bohnen I	85 S
Spinat, grün passiert	60 S
Tomatenmark echt Ital.	1.50 M
„ 200 Gramm-Dose	40 S
und 1/2 Kilo	75 S
Pfifferlinge 1/2 Kilo	1.— M
Steinpilze 1/2 Kilo	1.20 M
Champignons 1/2 D. 60 S, 1/4 kg	1.— M

ferner Obstkonserben in 1 Kilo-Dosen
Ananas, Aprikosen, Birnen, Erdbeer,
Kirschen, Mirabellen, Pfirsiche, Pflaumen
zu billigsten Tagespreisen
mit 5 Prozent Rabatt

Chr. Burghard Jr.

Altensteig.

Das Gerben und Färben von Fellen

jeder Art wird pünktlich und gut ausgeführt
von

Ehr. Schmid, Hut- u. Mützengeschäft

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Febr. 1931
Ratssitzenden

Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt



ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 6. Febr. 1931.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Wart.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 9. Febr. nachmittags 2 Uhr verkaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden

einen Warenschrank
Zusammenkunft b. Bachhaus.

Gerichtsvollzieherstelle
Nagold.

W. Forkam Steinvald
in Freudenstadt.

Forstpflanzen-Verkauf

Liebhaber für ihr schöne u. kräftige, in eigenen Pflanzschulen gezogene 94 Tausend Weisstannen 5-6 jährig und 32 Tausend Rotbuchen 4 jährig im Frühjahr zum Verpflanzen ins Freie u. von 205 Tausend 2 jähr. Weisstannen-Sämlingen zum Verpflanzen geeignet, wollen sich sofort an das Forstamt wenden.

Fahre auf den

Wierdemarkt nach Leonberg

Abfahrt Oberhollwangen 1/2 7 Uhr über Neuweiler, Gauenwald, Martinsmoos, Doerhauffst. Anmeldung erwünscht.

Rupps, Eugenwald.

Spielberg.

Zwei Einsteuerrinder

hat zu verkaufen

Schaible Witwe.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag Segn., 8. Februar
Vormittags Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über: Luk. 9, 51-57: Alerlei Gist. Lied 439.

Nochher Kinder-Gottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Söhnen.

Abends 7/8 Uhr Gemein-
schaftsstunde.

Am Dienstag abend 8 Uhr
Bibelstunde im Luthersaal.

Am Freitag abend 8 Uhr
Frauenabend im Luthersaal.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 8. Febr. vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt.
Vormittags 10 1/2 Uhr Sonn-
tagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 11. Februar
abends 8 Uhr Bibel- und
Gebetsversammlung.

Lehrverträge

der Handwerkskammer Reutlingen

sind nur zu beziehen durch die

W. Nieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Turn- und Schwarz- waldverein.

Heute mittag 2 1/2
Uhr und morgen
vormittag 8 1/2 Uhr

Fortsetzung der

Schifursee

Sammlung beim Kriegerdenk-
mal. Sonntag mittag 1 1/2
Uhr Ausfahrt ab Turnhalle.

Sportverein Altensteig

Mitglied d. S. F. und L. V.
Sonntag, den 8.
Februar 1931
in Altensteig

Um 1 Uhr Verbands- spiel

(um die Meisterschaft)

Altensteig Jugend —

Nagold Jugend

Freundschaftsspiele

Um 1/3 Uhr

Sport-Club Freudenstadt I

— Sportverein Altensteig I

Um 1/4 Uhr

Sportclub Freudenstadt II

— Sportv. Altensteig II

Wir bitten um zahlreichen
Besuch.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

gesucht

nicht unter 16 Jahren.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

LUGER

Von frischen Sendungen

empfehlen wir:

Säfte, saftige

Orangen 3 Pfd. 56 S

Goldgelbe Bananen

Gemüse-Konserben:

Carotten Kilogr. 40 S

Schnittbohnen „ 50 S

Brechbohnen „ 55 S

Gemüse-Erbfen „ 60 S

Früchte, Konserben

Statt besonderer Anzeige!

Altensteig, den 7. Febr. 1931.

Todes-Anzeige.



Unser guter Vater, Großvater, Bruder,
Schwager und Onkel

Wilhelm Frik

Veteran von 1870/71

durfte heute früh nach langem Leiden im
84. Lebensjahre zur ersehnten Ruhe eingehen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernden Kinder.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr
auf dem Waldfriedhof.

Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres
Kameraden und Altveteranen

Wilhelm Frik

Sammlung um 1/2 Uhr im Lokal „Grüner Baum“.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht

der Vorstand.

Altensteig-Dorf, 7. Febr. 1931.

Todes-Anzeige.



Gott dem Herrn hat es gefallen, unsere liebe
Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Euphrosine Schlack

heute Nacht im Alter von nahezu 74 Jahren zu
sich in die ewige Heimat zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Rosa Schlack

Christiane Lutz geb. Schlack mit Söhnen

Hans Lutz

und ihre 5 Enkelkinder.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig, 7. Februar 1931.

Danksagung.



Für die herzliche Anteilnahme von nah
und fern, die uns bei dem Abschiednehmen
von unserem lieben, unvergeßlichen Vater

Gottlob Theurer

zu teil wurde, sagen wir unseren tiefempfun-
denen Dank. Besonderen Dank den Kranz-
spendern, dem Liederkranz und den Mit-
arbeitern für die von Herzen kommenden
Worte der Wertschätzung.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Wilhelm Theurer.

